

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Dienstag, 1. November 2011 09:37
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_104: die Schuld der Priester: Unterdrückung der Offenbarungen

Liebe Liste,

mit nur wenigen Worten hat der hohe Engel Raphael den **Weg zur Lebensvollendung** dargestellt (Kapitel 103): In jedem Menschen ist ein Geistfunke aus Gott (ab seiner Geburt auf Erden): Wird dieser Geistfunke wie ein Samenkorn in der vorbereiteten Erde (Seele) erweckt, findet er seinen Weg zum Geist Gottes und wird so mit Gottes Geist vereint. Diese Vereinigung des Geistfunkens Gottes im erschaffenen Menschen mit dem Geist in Gott ist das "Einswerden" (die himmlische Ehe in und bei Gott).

Ist die "Einswerdung" eingetreten (Raphael ist ein vorzügliches Beispiel), kann der Mensch alles bewirken, denn er ist mit Gott vereint. So wird der Mensch "Kind Gottes" und ist als "Sohn oder Kind" in der Ähnlichkeit des "Vaters" angekommen. Dann ist Adam - der erschaffene und gefallene Mensch - auf seinem Rückweg zu Gott wieder so geworden, wie er ursprünglich erschaffen wurde, nämlich als der A-Dam (hebräisch) = "ich gleiche".

Und, das ist wichtig: **Kommt der Mensch nach seinem Abfall wieder zu Gott zurück, ist er mehr als er als Uerschaffener anfänglich war: er kommt mit all der Lebenserfahrung zurück zu Gott, die er in der Entfernung von Gott (in der Welt) in seiner Seele angesammelt hat. In der Phase seines Abfalls von Gott wird der Mensch erfahrungsreich, und er hat Liebe, Demut, Sanftmut, Geduld, Erbarmen eingeübt und zum Wesen seiner Person gemacht.**

Der indische Magier / Priester sagt nun, dass er zu begreifen beginnt und so erkennt er auch, weshalb der Engel Raphael Wunder wirken kann, z.B. die De-materialisation eines Gegenstandes an einem entfernten Ort und die erneute Materialisation an diesem Ort.

Der Magier erkennt, dass nicht der Engel "das Wunder" tut, sondern Gott selbst. Es erscheint so als würde es der Engel tun, aber der Engel tut es nicht selbst; er ist in geistiger Einheit mit Gott während der Wundertat. Der Erschaffene ist nicht ein Allmächtige geworden, aber er ist in ganzer Übereinstimmung (Union) mit dem Allmächtigen; er ist "Kind Gottes": Vater und Sohn sind eins.

Nun erläutert Raphael, welchen grundlegenden Fehler der Magier und alle diejenigen machen, die sich wie er verhalten. Siehe hierzu das Kapitel 104 im 7. Band von "Das große Enangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber und Sekretär, den sehr demütigen Jakob Lorber.

(GEJ.07_104,01] Sagte der Hauptmagier: „Ja, es hat bei mir nun ein wenig zu dämmern angefangen; aber es drängt sich bei mir immer die Frage auf, warum wir all dieses Erhabenste und Göttlich-Wahre durch eine Zulassung des einen, wahren und sicher allwissenden Gottes nicht schon lange als eine Offenbarung erhalten haben. Seit undenklichen Zeiten schmachten wir (die Inder) schon in unserer Nacht und großen Finsternis und haben das, was wir nun gefunden haben, doch allzeit gesucht. Wir sind ja doch auch Menschen, haben Gott unter

dem bezeichnenden Namen Delailama (neue Schreibweise = Dalai-Lama; Oberhaupt des Dalaismus) **(Bedeutung = schafft und zerstört) auch stets angebetet und verehrt und nahmen die Lehre Zorouasto nicht an, und doch erhielten wir als Priester nie irgendeine Offenbarung, was denn auch der Grund war, daß eben wir Priester um allen Glauben gekommen sind** (jeden Glauben verloren haben), **obschon wir das Volk fortwährend im festen Glauben erhielten. Was war denn da die eigentliche Grundursache? Lag denn schon von jeher ein gewisser geheimer Fluch auf uns, oder waren wir, doch ohne gerade zu wollen, selbst schuld daran, oder schuldete daran unser Klima?“**

Der indische Magier kann sich vorstellen, dass sein großes Volk über schon lange Zeit von Gott vernachlässigt wurde. Er sagt **"Seit undenklichen Zeiten schmachten wir schon in unserer Nacht und großen Finsternis und haben das, was wir nun gefunden haben, doch allzeit gesucht"**.

[GEJ.07_104,02] Sagte Raphael: „Weder irgendein alter Fluch und ebensowenig euer Klima, wohl aber gerade ihr selbst! Nicht etwa einmal, sondern sehr oft und vielmals sind bei euch Menschen erweckt worden, um euch zu zeigen, daß ihr euch auf bösen Wegen haltet. Was habt ihr aber mit den Menschen getan? Ihr habt sie als Ketzer gegen eure dumme Lehre verdammt, und wenn ihr ihrer habt habhaft werden können, so war kein Martertod grausam genug, durch den ihr sie zum abschreckenden Beispiel aus der Welt befördert habt. Daran schuldete euer unbegrenzter Hochmut und eure nie zu sättigende Herrschsucht.

Raphael stellt fest: Wenn sie - diese Inder - Gott bisher nicht gefunden haben, dann liegt das ausschließlich an ihnen selbst. Es sind in Indien schon oft Menschen (wahre Propheten) erweckt worden, die ihnen den Weg zu Gott zeigen wollten. Man hat sie grausam umgebracht um ein Prophetentum durch Abschreckung zu verhindern. Schuld an all dem ist der Hochmut und die Herrschsucht der Priesterschaft. (Das ist eine Beschreibung des Zustandes von vor 2000 Jahren als Raphael bei Jesus in Judäa anwesend war.)

Über den Hochmut von Priestern und Kirchenorganisationen in unserer Zeit wird in der Neuoffenbarung nichts gesagt, denn "Das große Evangelium Johannes" (GEJ) bezieht sich auf die Zeit vor 2000 Jahren in Judäa: jeder mag seine Schlussfolgerungen für die heutige Zeit selbst ziehen.

[GEJ.07_104,03] Gott, der Herr der Unendlichkeit, hätte Sich euch offenbaren sollen, damit ihr dann nach eurem Wohlgefallen die Offenbarung dem Volke nach eurem Belieben so tropfenweise hättet beibringen können, also ungefähr in einer Stunde kaum so viel, als was ihr in einem Augenblick für ein volles Jahrtausend empfangen habt. Aber da war Gott der Herr wahrlich mit euch niemals einverstanden und gab euch statt Licht aus den Himmeln die Finsternis der Hölle, in der ihr euch zum allergrößten Teile noch selbst befindet. Und daran schuldete wohl niemand als nur ihr ganz allein!

Gott der Herr gibt Seine Offenbarungen nicht von ober her - von den hohen Priestern her - in das Volk hinein, damit diese Priester und Theologen nicht nach Gutdünken (nach eigenen egoistischen Interessen) die göttlichen Offenbarungen scheinbarweise und auch verzerrt und/oder verfälscht an das Volk weiterleiten können: so wurden göttliche Offenbarungen den Menschen bisher nicht gegeben.

Man vergleiche hiermit die Propheten des Alten Testaments (im Judentum): sie waren Männer des Volkes, sie hatte keine Priesterämter inne.

Diese Propheten waren auch keine Frauen; man könnte mal fragen, warum das so war. Gibt es einen geistigen Grund, weshalb Propheten Männer sind? Ergibt sich der Unterschied ganz natürlich aus dem wahren Männlichen im Vergleich mit dem wahren Weiblichen?

Raphael führt aus: Die so vielfältige Priesterschaft in Indien hat die von Gott gegebenen Offenbarungen auf vielfältige Weisen unterdrückt.

Es ist heute nicht anders: Die Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Sekretär (Schreiber) Lorber wird von den gelehrten Theologen und der praktizierenden Priesterschaft mit allen verfügbaren Mitteln unterdrückt, vor allem totgeschwiegen, und wenn es nötig erscheint, auch in der Öffentlichkeit diffamiert (z.B. auch in dieser Liste (Gruppe) durch die

Aussage "die Neuoffenbarung durch Lorber ist ein Lügenwerk").

[GEJ.07_104,04] Denn Gott ist in Seinem Urwesen Selbst die höchste und reinste Liebe. Er ist im allerhöchsten Grade herablassend, demütig, langmütig, voll Geduld, Sanftmut und Erbarmung. Er verachtet allen und gar jeden Weltprunk. Der Hochmut der Menschen ist Ihm ein Greuel, und die Herrschsucht ist ein Gemeingut der Hölle, von der ihr eurem Volke gar entsetzlich viele arge Dinge vorgepredigt habt; denn auch in der Hölle will gar ein jeder arge Geist ein Herrscher sein, denn ohne Lüge, Trug, Hochmut und Herrschsucht gibt es für die Teufel in der Hölle kein Sein und kein Leben. Und nun fraget euch selbst, ob es bei euch jemals anders war! Weil es aber also war, wie konnte da je eine göttliche Offenbarung bei euch Platz greifen?!

Klarer und mutiger als es hier der Engel Raphael tut, wird man es nicht sagen können.

[GEJ.07_104,05] Ihr meintet freilich in eurer wohllebigen Weltblindheit, daß sich ein Gott als das allerhöchste Wesen nur den eingebildet allerhöchsten Beherrschern dieser Welt offenbaren könne; denn der Volksmensch war bei euch im Schätzwerte tief unter dem Tiere. Aber da irrtet ihr euch groß; denn Gott ist eben die Demut, die Sanftmut, die Geduld, die ewige Liebe und die Erbarmung Selbst und ist stets nur jenen zugetan, die also sind, wie Er Selbst es von Ewigkeiten her war, und Sein ewig heiliger Wahlspruch lautet: ‚Laßt die Kleinen und Geringen zu Mir kommen; denn ihrer ist das Himmelreich, welches da ist das Reich der Liebe, Weisheit, der Wahrheit und des ewigen Lebens!‘

Raphael mit großer Klarheit fest: **"... denn Gott ist eben die Demut, die Sanftmut, die Geduld, die ewige Liebe und die Erbarmung Selbst und ist stets nur jenen zugetan, die also sind, wie Er Selbst es von Ewigkeiten her war, und Sein ewig heiliger Wahlspruch lautet: ‚Laßt die Kleinen und Geringen zu Mir kommen; denn ihrer ist das Himmelreich, welches da ist das Reich der Liebe, Weisheit, der Wahrheit und des ewigen Lebens!‘**

[GEJ.07_104,06] Und sehet, das haben euch die Kleinen aus eurem Volke noch von den brennenden Holzstößen (Scheiterhaufen) verkündet, und ihr habt ihnen darum mit Steinen den Mund eingeschlagen, oder so sie sich noch in euren Korrektionshänden (Korrektion = veralteter Ausdruck für Regelung = regulierender Eingriff (mit den eigenen Händen)) in den Kerkern befanden, so habt ihr ihnen, statt sie anzuhören, die Zunge mit glühenden Zangen aus dem Munde gerissen! Saget, was da Gott für euch noch hätte tun sollen, wenn eure unbegrenzte Herrschsucht also mit jenen verfuhr, die Gott für euch Blinde erweckt hatte! Wie viele Tausende sind darum bei euch auf das allergrausamste gemartert worden, die, wie gesagt, Gott für euch erweckt hatte, und ihr möget noch fragen, wer oder was daran schulde, daß ihr erst jetzt und hier den Verborgenen gefunden habt, – freilich bis jetzt nur zum Teile noch?!

[GEJ.07_104,07] Leset eure Geschichte, und ihr werdet es in aller Wahrheit bestätigt finden, was ich euch nun gesagt habe! Saget aber dann: ‚O großer Gott, vergib es unserer unbegrenzten Blindheit, daß wir allzeit vor Dir höllisch gesündigt haben! Wir allein sind an unserer langen

Blindheit schuld! Gib uns nun Dein Licht, daß wir Dich, o Heiligster, finden möchten!’, so wird euch der Herr eure Sünden vergeben und euch Gnade fürs Gericht geben! – Habt ihr mich nun wohl verstanden?’

Erst jetzt, nach dieser völlig offenen Rede des hohen Engels Raphael, begreift der Hauptmagier und Priester aus Indien, dass die geistigen Führer (die Oberpriester) in seinem großen Land die Schuld daran tragen, dass sie bisher Gott nicht finden konnten.

Gott, der Eine, hat sich oft auch in Indien offenbart, aber Seine Offenbarungen sind von den herrschenden Priesterschichten immer unterdrückt worden. So betrachtet ist das Beispiel der Geschehnisse in Indien ein mahnendes Beispiel.

Die Aussprache des Magiers mit Raphael setzt sich fort - der Hauptmagier lässt nicht locker - und er stellt die Frage, weshalb Gott sich nicht einen Oberpriester erwählt hat, dem Er Sich hätte offenbaren können. Wäre das geschehen, wären die vielen einfachen Propheten des Volkes nicht zum Tode verdammt und zu Tode gequält worden, meint der Magier.

Siehe hierzu den Text des Kapitels 105 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd